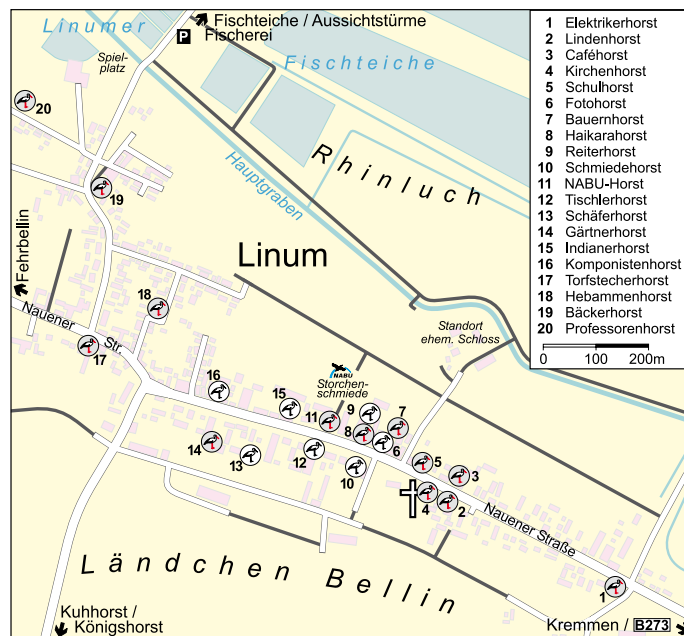




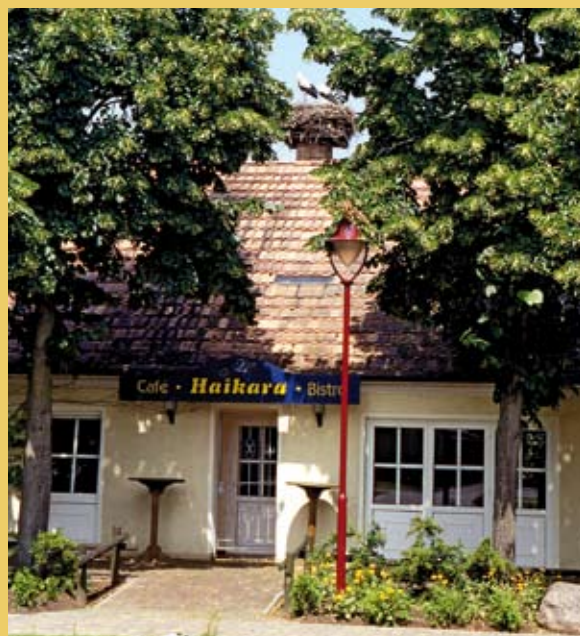
**Wissenswert**  
 Auch im Herbst gibt Linum ein Ziel für besondere Naturerlebnisse ab. Zu dieser Zeit sind zwar keine Störche mehr im Dorf, dafür finden sich allabendlich mehrere tausend Gänse und Kraniche auf den Fischteichen ein, um dort zu übernachten. Interessierte sollten an einer Führung der NABU-Storchenschmiede teilnehmen. Unter fachkundiger Anleitung werden die aktuell besten Plätze aufgesucht und eine Störung der Tiere vermieden.



**TOUR 3  
 Spaziergang Linum**



- Anfahrt**  
 Linum ist mit der Bahn nicht direkt zu erreichen. Eine Möglichkeit in Verbindung mit dem Fahrrad bietet die Tour ab Kremmen (weiteres Faltblatt).
- Mit dem Auto** auf der A24 (Berliner Ring – Hamburg) bis zur Anschlussstelle Kremmen. Von dort in Richtung Kremmen und noch vor der Stadt nach Linum abbiegen.
- Parken** Im gesamten Ort.
- Einkehr** Mehrere Gelegenheiten im Ort.
- Rast** Bänke an der Kirche, am Spielplatz, entlang des Naturlehrpfades im Linumer Teichgebiet und im Garten der Storchenschmiede.



*Storchenland Brandenburg*

**Storchenschmiede Linum**  
 Nauener Straße 54  
 16833 Linum  
 Tel. (03 39 22) 5 05 00  
 Fax (03 39 22) 9 08 38  
 Storchenschmiede@nabu-berlin.de

**Öffnungszeiten**  
 April bis Oktober Dienstag bis Freitag 10 bis 16 Uhr  
 Samstag / Sonntag / Feiertag 10 bis 18 Uhr  
 und jederzeit nach Vereinbarung

**Tipp**  
 Die MitarbeiterInnen der Storchenschmiede geben Ihnen gern weitere Informationen. Aktuelles zum Programm erfahren Sie unter [www.nabu-berlin.de](http://www.nabu-berlin.de).



Diese Publikation wird durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für Landwirtschaft, Abt. Ausrichtung und das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz und den Landkreis Prignitz unterstützt.

**Impressum**

Herausgeber: **NABU Brandenburg**  
 Haus der Natur • Lindenstraße 34 • 14467 Potsdam • Tel. (03 31) 20 155 70  
[info@NABU-Brandenburg.de](mailto:info@NABU-Brandenburg.de) • [www.NABU-Brandenburg.de](http://www.NABU-Brandenburg.de)  
 Fotos: Carsten Rasmus, Kathleen Awe, NABU  
 Karte und Text: © KLaRAS-Verlag Carsten Rasmus,  
 aus: Erlebnisführer Störche in Brandenburg. KLaRAS-Verlag Berlin, 2003.  
 Design: © satzwerk Birgit Großmann. Gedruckt auf Recyclingpapier

**TOUR 3  
 Spaziergang Linum**



**TOUR 3  
 SPAZIERGANG LINUM**





Das Rhinluch ist eine weite, rund 15.000 Hektar große, vom Flüsschen Rhin durchflossene Niederungslandschaft. Holländische Siedler, die im 13. Jahrhundert vom Niederrhein hierher kamen, sollen den Namen aus ihrer Heimat „mitgebracht“ haben. Von Natur aus war das Rhinluch sumpfig und undurchdringlich. Unter Friedrich Wilhelm I., dem Soldatenkönig, wurden erste Anstrengungen unternommen, das Gebiet landwirtschaftlich zu nutzen – es sollte Kühe für die Milchwirtschaft ernähren. Friedrich II. setzte die Bemühungen fort und ließ mehrere Luchhöfe anlegen. Linum liegt am Nordrand des Ländchens Bellin, das hier in das Rhinluch austreicht. Die ersten Bewohner des Ortes waren entweder Ackerbauern, die auf dem Ländchen ihre Äcker hatten, oder Fischer, die im Rhinluch auf Fang gingen. Im 18. Jahrhundert kam als bedeutender Erwerbszweig die Torfstecherei hinzu. So entwickelte sich nordwestlich des alten Ortes ein neuer Ortsteil. Die Häuser der Torfstecher sind deutlich kleiner und die Straßen enger. 1868 wurde für die damals hier lebenden 2000 Einwohner die heute etwas überdimensioniert erscheinende Kirche erbaut.



Hakenberg



Jahren riss ein Sturm das bis dahin dort stehende Kreuz herunter. Bevor es wieder aufgestellt werden konnte, hatte Adebar bereits den Platz für sich reserviert. Kaum zu sehen ist eines der Nester daneben: Es befindet sich in der Krone einer alten Linde an der Dorfstraße und wird „Lindenhorst“ genannt. Viele Nester im Ort haben von den Bewohnern einen Namen erhalten.



Im Innern des neogotischen Backsteinbaus verbergen sich drei Schiffe. Markant sind der Staffelgiebel und die Chorannexen. Unter dem stehenden Bau befinden sich Reste einer älteren Kirche, und auf der Spitze des Turmes leuchtet eine Preußenkrone, die 1701 gestiftet wurde. Sie erinnert an die Anwesenheit der Könige im Ort, die sich hier gerne zur Birkhuhnjagd einfanden. Quartier bezogen sie dabei in einem kleinen Jagdschloss, das sich an der Stelle des heutigen Kindergartens befand.

Das bekannteste Nest des Ortes ist das auf dem Giebel der Kirche – eine schöne Verbindung von Kultur und Natur. In den 1950er

Linum liegt heute an Platz zwei der größten Storchendörfer in Brandenburg: Zwischen 12 und 14 Paare kommen Jahr für Jahr in den Ort. Diese hohe Zahl an regelmäßig besetzten Nestern gibt es erst seit Beginn der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts. 1968 wurden nur 6 Horstpaare gezählt, seitdem ist der Bestand kontinuierlich angestiegen – allerdings gibt es Anlass zur Sorge, denn die Zahl der flüggen Jungvögel ist seit einiger Zeit rückläufig: Die Anzahl flügge gewordener Junge reicht in den meisten Jahren nicht aus, um den Weißstorchbestand stabil zu halten, d. h. auf längere Sicht zu erhalten. Der relativ sta-



bile Bestand in Brandenburg ist wahrscheinlich eine Folge von „Überproduktion“ von Jungstörchen in Polen, die sich in den Folgejahren bei uns ansiedeln.

Die Storchenschmiede wurde nach der politischen Wende vom Berliner Landesverband des NABU aufgebaut und ist inzwischen eine renommierte Umweltbildungseinrichtung. Die Mitarbeiter halten ein umfangreiches Programm an Führungen bereit. Außerdem ist in der Storchenschmiede eine Ausstellung zum Weißstorch und zum Rhinluch anzusehen. Infomaterial – seien es Anleitungen zum Bau von Nistkästen oder Bücher



– kann ebenso erstanden werden wie Kräuter oder kleine Souvenirs. Die Kräuter stammen aus dem großen Garten, der malerisch am Hang zum Rhinluch liegt. – Interessierte finden in den „Linumer Blättern“, die in loser Folge herausgegeben werden, viele Informationen zur Vogelwelt und zu anderen Themenbereichen.

» **Tipp**  
Immer am ersten Wochenende im August findet in Linum das Storchenfest statt.